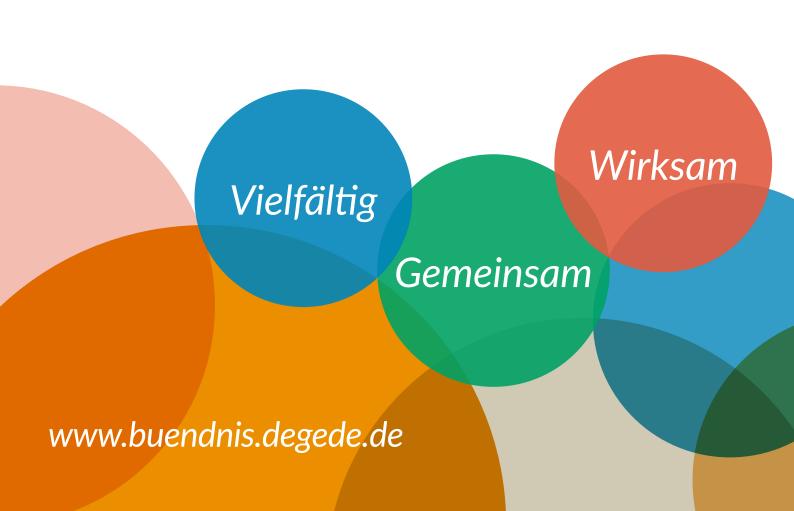




Konzept, Ziele und Mitwirkungsmöglichkeiten



Inhalt

Vorwort	3
Das Vorhaben	4
Die Aufgabe	6
Der Ansatz	7
Der Weg	17
Machen Sie das Bündnis möglich!	21
Bündnisvorhaben gezielt unterstützen	22
Bisherige Förderer und Partner	23

Impressum

Herausgeber

Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft

c/o Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. (DeGeDe)

Müllerstr. 156a, Aufgang 4, 13353 Berlin

E-Mail: info@degede.de

Telefon: +49 (0)30 28045134 Fax: +49 (0)30 61203772

www.degede.de

Redaktion

Martin Nanzig (V.i.S.d.P.), Josef Blank

Gestaltung

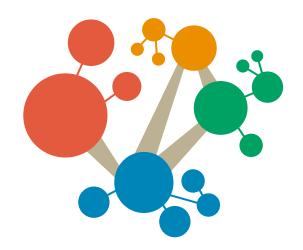
Sappho Beck, Josef Blank

Fotos

Sappho Beck, Yvonne Daschwoski, Marius Klemm, Susanne Ludwig photography

Version 2.0, Stand 01. Juni 2018

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.



Werden Sie Partner*in im Bündnis Bildung für eine demokratische Gesellschaft!

Aktuell rufen wir zivilgesellschaftliche Institutionen, wie Stiftungen, Bildungsträger und -programme, aber auch Politik und Verwaltung in Bund und Ländern dazu auf, sich der Bündnisinitiative anzuschließen.

Werden Sie Teil der Bündnisbewegung und wirken Sie aktiv an der Entwicklung mit ...

- indem Sie den Bündnisaufruf unterzeichnen,
- indem Sie sich dem Bündnis anschließen,
- indem Sie das Bündnis finanziell und/oder ideell fördern!

Das vorliegende Konzept beschreibt das Vorhaben, seine Ziele und Aufgaben sowie die Möglichkeiten der Mitwirkung und Förderung.

Gerne loten wir gemeinsam mit Ihnen die Optionen für Ihre Unterstützung des Bündnisses aus.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Ihre DeGeDe & Partner-Organisationen



Das Vorhaben

Das neue Bündnis

Gemeinsam. Vielfältig. Wirksam.

Wir sind überzeugt davon, gemeinsam dafür Verantwortung zu tragen, die Zukunft von Demokratie und Menschenrechten zu sichern – und dass Bildung der Schlüssel hierfür ist.

Auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. hat sich daher eine Gruppe von privaten Organisationen, Stiftungen und staatlichen Stellen auf den Weg gemacht, ein Bündnis zu schmieden, um die großen Herausforderungen und Aufgaben im Verbund anzugehen.

Das Bündnis setzt sich dafür ein, "Bildung für eine demokratische Gesellschaft" langfristig, nachhaltig und flächendeckend zu verankern – denn das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft muss gelernt werden. Die mitwirkenden Organisationen und Akteure verbindet ein gemeinsames Demokratieverständnis, welches Demokratie als menschenrechtebasierte Staats-, Gesellschafts- und individuelle Lebensform begreift.

Sie umfasst damit ein breites Spektrum verwandter Themenfelder, wie die Demokratiebildung, die Kinderrechtebildung, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, die kulturelle Bildung und das bürgerschaftliche Engagement. Das Bündnis knüpft damit insbesondere an die Erfahrungen jener Organisationen, Programme, Initiativen an, welche Partner*innen in der Gründungsphase des Bündnisses sind.

Gemeinsam wollen wir diesem zentralen Bildungsziel in den Bildungseinrichtungen, der Politik, der Bildungsverwaltung und der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit geben, die es verdient. Nur dann können alle Kinder und Jugendlichen lernen und erfahren, in einer demokratischen Gesellschaft zu leben und sie mitzugestalten.



Die Initiatorinnen und Initiatoren

Die Grundidee zum Bündnis "Bildung für eine demokratische Gesellschaft" entstand in den Jahren 2015 und 2016 innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe).

Die DeGeDe setzt sich seit 2005 als gemeinnützige Organisation für Demokratie im Bildungswesen ein. In ihr engagieren sich Fachleute aus Wissenschaft, Schulforschung und Schulpraxis, Verlagswesen und Bildungspolitik mit Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie Studierenden. Die DeGeDe tritt ein für die Entwicklung demokratischer Handlungskompetenzen bei allen beteiligten Akteuren, die Förderung demokratischer Organisationskulturen in schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen sowie den Erhalt und die Weiterentwicklung einer lebendigen Demokratie.

Ausgehend vom "Magdeburger Manifest" (2005) besteht ein Grundkonsens darin, dass in der Demokratie das Schulwesen und die Kinder- und Jugendbildung mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Erziehung und Bildung müssen die Demokratie für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen und Ihnen die Möglichkeit geben, Demokratiekompetenzen zu erwerben.

Über einen Zeitraum von mehreren Jahren ist im Netzwerk der DeGeDe die Idee und die Überzeugung gewachsen, dass es einer gesamtgesellschaftlichen Initiative für eine gelingende, flächendeckende Demokratiebildung in Deutschland bedarf. Daher hat die DeGeDe in 2016 die Aufgabe als Initiatorin für das Bündnis "Bildung für eine demokratische Gesellschaft" übernommen.

Frühzeitig haben sich der Initiative die Bertelsmann Stiftung, der Verein Makista e.V. sowie weitere Organisationen im Rahmen der "Round-Table Reihe" und der "Entwicklungskonferenz" in 2017 angeschlossen. Eine Übersicht aller Partner*innen finden Sie auf www.buendnis.degede.de.



Die demokratische Gesellschaft in Deutschland steht verstärkt vor großen Herausforderungen, wie:

- der massiven Zunahme öffentlich geäußerter rechtspopulistischer, rechtsextremer und rassistischer Haltungen und Gewalttaten,
- dem islamistischen Terrorismus, der eine Hauptursache für die Fluchtbewegungen darstellt und unsere pluralistische Gesellschaft und demokratische Ordnung herausfordert und bedroht,
- der Integration hunderttausender geflohener Menschen,
- der zunehmenden Abkehr vom europäischen Gedanken und den damit verbundenen politischen Veränderungen, welche geeignet sind, die gemeinsamen Werte und Ziele Europas zu gefährden.

In einem Gutachten für die Bund-Länder-Kommission (BLK) haben Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Edelstein und Prof. Dr. Peter Fauser 2001 vor dem Hintergrund der rassistischen und antidemokratischen Ausschreitungen bereits in den 1990ern darauf hingewiesen, dass "Demokratie lernen und leben als das beste Mittel und das eigentliche Ziel bei der Auseinandersetzung mit diesen demokratiefeindlichen Erscheinungen aufgefasst werden [kann]." Das gilt für Erwachsene und junge Menschen bis heute und gleichermaßen.

Dabei ist der Ansatz stets ein primärpräventiver: es geht nicht um eine symptomatische Intervention bezogen auf aktuelle Problemlagen, sondern um eine mittel- und langfristig angelegte Initiative, damit Kinder und Jugendliche frühzeitig Demokratie erleben und erlernen können und im Laufe ihres Lebens als "mündige Bürger*innen" das demokratische Leben in unserer Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Im Fokus steht die Kompetenzentwicklung innerhalb der demokratiepädagogischen und themenverwandten Bildung und damit das Erfahren, Erproben und Erleben in realen Kontexten (in Ergänzung zur Wissensvermittlung). Dabei sollen Kinder- und Menschenrechte, soziale Inklusion, Diversity-Management sowie weltanschauliche und religiöse Pluralität als werteorientierte Bildungsarrangements konzipiert werden. Dadurch wird eine individuelle Stärkung von Kindern und Jugendlichen initiiert, um sich persönlich, orientiert an den Menschenrechten, in das Gemeinwesen einzubringen.

Es gibt zahlreiche gute Beispiele dafür, wie formale und non-formale Bildungseinrichtungen Demokratielernen, Partizipation und Engagement fördern.

Allerdings ist die Aufgabe als Element systemischer Organisationsentwicklung noch nicht in der Fläche angekommen. So ist es immer noch von vielen Faktoren abhängig, ob eine Bildungseinrichtung die demokratische Bildung der Kinder und Jugendlichen systematisch verankert hat – und damit auch, ob die Kinder und Jugendlichen in gelingender Weise Demokratie erleben und erlernen können.

Der Ansatz

Um die Zukunft der Demokratie zu sichern, muss nach unserer Auffassung jeder junge Mensch in Deutschland von klein auf Demokratie und Menschenrechte lernen und leben und somit das demokratische Gesellschaftssystem als Wertesystem einer globalen Welt argumentativ und durch das eigene Handeln verteidigen können. Dazu braucht es Bildungseinrichtungen, die dies als wesentliche Aufgabe verstehen und die Demokratiebildung konsequent umsetzen.

Um alle Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu erreichen, setzen Bildungseinrichtungen vermehrt auf Kooperationen in lokalen Bildungslandschaften. Diese benötigen jedoch vielfältige Unterstützungen sowie eine Vernetzung der Akteure. Daher initiiert die DeGeDe das Bündnis "Bildung für eine demokratische Gesellschaft" als gesamtgesellschaftliche Initiative.

Gemeinsam werden wir darauf hinwirken,

- wirksame, skalierbare Instrumente zur Ausweitung einer Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu erproben, zu fördern und zu verbreiten,
- Beispiele gelingender Praxis der Bildung für eine demokratische Gesellschaft in Bildungseinrichtungen zu identifizieren, öffentlich bekannt zu machen und sie für andere Einrichtungen transferierbar aufzubereiten,
- die demokratiefördernden Programme der Bündnispartner*innen und anderer Einrichtungen, im schulischen wie im außerschulischen Bereich, besser zu vernetzen und zu koordinieren,
- öffentliche und politische Aufmerksamkeit für das Anliegen einer Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu schaffen und einen öffentlichen Diskurs zu initiieren und zu organisieren,
- die wissenschaftliche Forschungs- und Erkenntnislage zu verbessern.

Ziel der Initiative ist es, bundesweit, flächendeckend und in fest verankerten Strukturen durch Pädagog*innen in Bildungseinrichtungen gezielte Anlässe und Angebote zu schaffen, damit Kinder und Jugendliche persönliche Erfahrungen mit Demokratie und Verfassung, Kinder- und Menschenrechten, Pluralität und Diversität, mit Bildung für nachhaltige Entwicklung und kultureller Bildung für eine demokratische Gesellschaft machen und so Demokratie lernen können.

Der Wirkungsansatz des Bündnisses zielt auf die Ebene der Bündnisarbeit selbst und auf die Ebene der einzelnen Bildungseinrichtungen:

- Verstärkte Kooperation bestehender Netzwerke im Rahmen gemeinsamer Bündnisaktivitäten
- Vernetzung und Stärkung bestehender demokratiepädagogischer Bildungsprogramme
- Systematischer Ansatz auf den Ebenen des Bundes, der Länder und der Regionen/Kommunen
- Entwicklung demokratiefördernder Bildungseinrichtungen und -landschaften
- Aufzeigen richtungsweisender Praxis, Entwicklung von Projekten und Netzwerken
- Qualifizierung von Multiplikatoren
- Schaffung öffentlicher und politischer Aufmerksamkeit
- Formulierung demokratiepädagogischer Mindeststandards für den Erwerb demokratischer Handlungskompetenz

Bündnis-Ziele und Wirkungen

Das Bündnis "Bildung für eine demokratische Gesellschaft" verfolgt insbesondere folgende Anliegen:

gesellschaftlich

- Bildung für eine demokratische Gesellschaft als zentrales Bildungsziel etablieren und verankern.
- Die strukturellen Rahmenbedingungen für die Verankerung der Bildung für eine demokratische Gesellschaft entwickeln und ausbauen bzw. schaffen.
- Die zuständigen staatlichen Stellen und politischen Entscheidungsträger*innen einbinden, unterstützen und in die Verantwortung nehmen.
- Eine breite Öffentlichkeit gewinnen und einen gesamtgesellschaftlichen Diskurs anregen.

für die beteiligten Organisationen

- Angebote zur Unterstützung von Pädagog*innen und Bildungseinrichtungen bei der Bildung für eine demokratische Gesellschaft abstimmen, bündeln und bewerben.
- Einen gemeinsamen Fachdiskurs zwischen den Themenfeldern etablieren, die zur Bildung für eine demokratische Gesellschaft beitragen (wie Demokratiepädogogik, Menschen- und Kinderrechtebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, kulturelle Bildung und bürgerschaftliches Engagement).
- Den Austausch, die Vernetzung und die Kooperation zwischen den beteiligten Organisationen fördern.
- Eine tragfähige Grundlage für gemeinsame Projekte und Vorhaben sowie die Nutzung von Synergien schaffen.
- Die Themenfelder und Bildungsziele rund um die Bildung für eine demokratische Gesellschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen verankern.

Wirkungsmodell des Bündnisses

Die Übersicht zeigt ein einfaches Wirkungsmodell, um die Bündnisziele auf den unterschiedlichen Ebenen zu veranschaulichen:

Impact-Ebene	Outcome-Ebene	Output-Ebene	Input-Ebene
Wirkung auf gesellschaft- licher Ebene	Wirkung auf Ebene der Partner-Organisationen	Aktivitäten im Bündnis	Eingesetzte Ressourcen im Bündnis
Bildung für eine demo- kratische Gesellschaft ist als zentrales Bildungsziel etabliert und verankert.	Ein gemeinsamer Fach- diskurs zwischen den Themenfeldern, die zur Bildung für eine demo- kratische Gesellschaft beitragen, ist etabliert.	Eine breite Öffentlichkeit wird erreicht und ein gesamtgesellschaftlicher Diskurs zum Thema an- geregt (Kampagnen-Ar- beit).	Das Bündnis wird als gesamtgesellschaftliche Initiative etabliert und bildet einen relevanten Teil der Bildungsakteure im Themenfeld ab.
Die strukturellen Rahmenbedingungen für die Bildung für eine demokratische Gesellschaft sind ausreichend ausgebaut und entwickelt.	Das Bündnis ist als gesamtgesellschaftlicher Verbund etabliert, tauscht sich regelmäßig aus, tritt gemeinschaftlich auf und führt gemeinsame Aktivitäten im Hinblick auf die erklärten Ziele durch.	Die Angebote der Partner-Organisationen werden gemeinschaft- lich kommuniziert bzw. beworben und sind möglichst aufeinander abgestimmt bzw. ver- netzt und auf Synergien hin optimiert.	Die Partner*innen tragen das Bündnis gemein- schaftlich durch das Einbringen zeitlicher, per- soneller und finanzieller Ressourcen im Rahmen ihrer individuellen Mög- lichkeiten.
Die Themenfelder und Bildungsziele rund um die Bildung für eine demo- kratische Gesellschaft sind in der Aus- und Fortbildung von Päda- gog*innen verankert.	Durch gemeinschaftli- che Aktivitäten werden gezielte Maßnahmen ergriffen, um z.B. weiße Flecken in Ländern und Kommunen zu schließen und das Angebotsspekt- rum zu verbessern.	Die zuständigen staatlichen Stellen und politischen Entscheidungsträger/innen werden eingebunden, unterstützt und in die Verantwortung genommen.	Die Partner*innen bringen die ihre spezifischen Netzwerke und Erfahrungen in das Bündnis ein, um einen Verbund mit höchstmöglicher Expertise zu gestalten.
Alle Kinder und Jugend- lichen in Deutschland haben einen Zugang zu einem entsprechendem, gelingenden Bildungsan- gebot.	Das Angebot gelingender etablierter und neuer Programme und Akteure ist flächendeckend und wirksam.	Durch gemeinschaftli- che Aktivitäten wie die Umfeldanalyse wird auf weiße Flecken und Defi- zite, sowie auf Lösungs- ansätze hingewiesen.	Die Bündnis-Partner*innen planen gemeinschaftliche Aktivitäten und schaffen Gelegenheiten zum Austausch und zur Umsetzung.

Als Zielgruppe auf Outcome- und Output-Ebene sind hier zunächst ausschließlich die Partner-Organisationen benannt, da die Beschreibung der Wirkungen auf den Ebenen der Bildungssysteme, -einrichtungen, begleitenden Erwachsenen und vor allem der Lernenden eine wesentlich komplexere Darstellung erfordert.

Die Bündnis-Entwicklung (2016-2018)



Die Entstehung

Im Sommer 2016 formierte sich auf Initiative der DeGeDe eine erste informelle Arbeitsgruppe mit dem Ziel, Ansätze für mehr Kooperation und mehr gemeinsame Wirkung der verschiedenen Akteure im Bereich der Bildung für eine demokratische Gesellschaft zu suchen. Entscheidende Partnerinnen in dieser Phase waren die Bertelsmann Stiftung und Makista.

Es folgten Gespräche mit weiteren großen Bildungsstiftungen sowie Bundes- und Landesministerien und im Dezember 2016 wurde der Beschluss gefasst, eine Bündnisinitiative auf den Weg zu bringen, die sich den großen Aufgaben und Herausforderungen im Verbund stellen sollte.

Januar 2017 Beginn der Umsetzung

Mittels einer ersten Förderung durch die Robert Bosch Stiftung nahm die DeGeDe zum Januar 2017 ihre Arbeit auf und begann, die ersten Schritte des Konzepts zur Bündnisentwicklung umzusetzen. Hierbei profitierte die DeGeDe von ihrem starken, bundesweiten Mitgliederund Partner*innennetzwerk.



Bereits im Frühjahr 2017 starte die sog.

Round-Table Reihe mit vier Expert*innenhearings zu den Kernfragen der Bündnisentwicklung. Es zeigte sich, dass das Vorhaben eine deutliche Zustimmung erfährt und es konnten wertvolle Thesen, Hinweise und Empfehlungen gesammelt werden. Diese Thesen stellten die Grundlagen für die nächsten Entwicklungsschritte der Initiative dar.

Die Ergbnisse der Round.-Table-Reihe finden Sie hier: www.buendnis.degede.de





Sommer 2017

Gewinnung weiterer Partner*innen Auf Grundlage der Ergebnisse der Expert*innenhearings wurden weitere Unterstützer*innen und Fördernde angesprochen und gewonnen. So schlossen sich frühzeitig das Netzwerk der Kinderrechtebildung, allen voran der Verein Makista e.V., das Netzwerk 16eins für Kinderrechte sowie die National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention der Initiative an. Die Stiftung Mercator stellte Mittel für die im Herbst 2017 geplante Entwicklungskonferenz zur Verfügung, drei Landesbildungsministerien wurden als Unterstützer*innen gewonnen sowie eine Reihe weiterer Partner*innen und Fördernder.

Spätsommer 2017 www. Launch Bündnis-Website

Im Spätsommer 2017 ging die vorläufige Bündniswebsite an den Start.







14. November 2017

Entwicklungskonferenz zur Bündnisinitiative Die Entwicklungskonferenz "Bildung für eine demokratische Gesellschaft" am 14.11.2017 im Konferenzzentrum der Heinrich Böll Stiftung in Berlin stellte einen Meilenstein für die Bündnisinitiative dar. 125 Expertinnen und Experten aus den Themenfeldern Kinderrechte- und Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und kulturelle Bildung diskutieren gemeinsam die Chance und Möglichkeiten einer verstärkten Kooperation.

Die Ergbnisse der Entwicklungskonferenz finden Sie hier:

www.buendnis.degede.de



November 2017

Start des Bündnisaufrufs





Februar 2018

Gewinnung der 100 Erstunterzeichner*innen Gewinnung der ersten 100 unterzeichnenden Organisationen und Privatpersonen für den Bündnisaufruf "Bildung für eine demokratische Gesellschaft".



Gewinnung von weiteren Unterstützer*innen

Entwicklung eines "Partner- und Förderkonzepts" zur Kommunikation und Fördereransprache für die Gewinnung weiterer Unterstützer*innen im Hinblick auf die geplanten Veranstaltungen und Maßnahmen in 2018 und Folgejahre.



28. Februar 2018

Konstituierung der Steuergruppe

Zusammengesetzt aus den aktiven Organisationen der Entwicklungskonferenz trifft sich die neue Steuergruppe zur Bündnisinitiative erstmals zu ihrer konstituierenden Sitzung. Das Gremium übernimmt steuernde Aufgaben rund um die Gründung, den Aufbau und die Entwicklung des Bündnisses.



Frühjahr 2018

Aufbau der Online-Plattform In einem nächsten Entwicklungsschritt erfolgt im Frühjahr der Ausbau der Bündnis-Website zu einer vollwertigen Online-Plattform für das Bildungsbündnis.



11. Juni 2018

Bündnisgründung Im Rahmen einer Kick-off Veranstaltung wird das Bündnis in festlichem Rahmen in den Räumen der Bertelsmann Stiftung, Unter den Linden 1 in Berlin offiziell und unter Beteiligung namhafter Personen und Organisationen aus dem staatlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich begründet.



Voraussichtlich im November wird die zweite Entwicklungskonferenz auf Bundesebene stattfinden. Hier kommen die Themenforen mit ihren ersten Arbeitsergebnissen zusammen und die Entwicklung des Bündnisses als Ganzes wird im Kreise der Bündnispartner*innen reflektiert und gemeinsam weiter ausgestaltet.

Für den Winter 2018/2019 ist das erste Kamingespräch in Berlin mit Gästen aus Bildungspolitik, Stiftungswesen und Bündnispartner*innen geplant.

Über 160 Unterstützer*innen

Zahlreiche Organisationen, Unternehmen und Stiftungen wie auch Einzelpersonen aus Bildungspraxis, Wissenschaft und Bildungsverwaltung unterstützen den Bündnisaufruf und sagen: "Ja, wir unterstützen die Bündnisinitiative "Bildung für eine demokratische Gesellschaft und rufen zivilgesellschaftliche Institutionen, aber auch Politik und Verwaltung in Bund und Ländern dazu auf, das Bündnis mitzugestalten. Denn um die zukunftsweisenden Aufgaben zu meistern, braucht es eine gesamtgesellschaftliche Initiative, die geprägt ist von Kooperation, gemeinsamen Wirken und der Einbeziehung aller Akteure."

Erstunterzeichnende Einzelpersonen:

Die vollständige und fortlaufend aktualisierte Liste der Einzelpersonen, die den Bündnisaufruf unterstützen, finden Sie unter buendnis.degede.de/aufruf. Wir bedanken uns bei allen, die den Aufruf unterstützen!

Erstunterzeichnende Organisationen:

























































Stand: 2. Juni 2018 13



derKlassenrat.de













































































Ich unterstütze das Bündnis, da Bildung für eine demokratische Gesellschaft ALLE angeht. Schulen in NRW engagieren sich in vielfältigen Programmen gemeinsam mit außerschulischen Partnern und Initiativen. Schülerinnen und Schüler können so Iernen, aktiv unser freiheitlichdemokratisches Gemeinwesen mitzugestalten.

- Yvonne Gebauer, Ministerin für Schule und Bildung des Landes

Nordrhein-Westfalen

- Unter dem Einfluss von Digitalisierung und Globalisierung muss sich die Demokratie weiterentwickeln. Um die nächste Generation in die Lage zu versetzen, diesen Prozess auf der Basis unabänderlicher demokratischer Grundwerte aktiv zu gestalten, müssen wir im Kindergarten anfangen. Entlang der gesamten Bildungsbiographie von Kindern und Jugendlichen müssen Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeitssinn und Toleranz für abweichende Meinungen aufgebaut werden. Wir unterstützen das Bündnis, weil es die Pädagogen und Fachkräfte, die diese wichtige Vermittlungsaufgabe jeden Tag in der Praxis wahrnehmen, noch stärker vernetzt und koordiniert.
- Dr. Brigitte Mohn, Mitglied des Vorstandes der Bertelsmann Stitung
- Wir unterstützen das Bündnis, weil die Themen Bildung für Kinderrechte, Demokratie, Global Goals, Inklusion und kulturelle Bildung zusammengehören. Ihre gemeinsame Grundlage ist das Engagement für eine menschenwürdige und kindergerechte Welt bei uns in Deutschland, in Europa und überall auf der Welt. Für diese große gesellschaftliche Aufgabe brauchen wir eine nachhaltige und solidarische Kooperation aller Partner im gemeinsamen Feld. Nur nur so können wir gemeinsam eine größere Wirksamkeit erreichen.

 Makista Bildung für Kinderrechte und Demokratie

- Wir unterstützen das Bündnis, weil wir die Notwendigkeit sehen, partizipative Strukturen und Ansätze in der Gesellschaft und vor allem im Bereich Schule und Bildung zu stärken. Unser Bildungssystem wird sich verändern müssen, wenn wir die zivilgesellschaftlichen Kräfte in eine höhere Wirksamkeit bringen und individuelle Initiativen von Bürger*innen zum Wohl der Gemeinschaft zur Entfaltung bringen wollen.
- Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V.
- Wir unterstützen das Bündnis, weil eine demokratische Gesellschaft in Zukunft nur dann fortbestehen kann, wenn Demokratie auch als Lebensform gelernt und gelehrt wird. Mitbestimmung darf nicht allein Lern- und Lehrinhalt sein, sondern muss erfahrbar gemacht werden, um Demokratie leben zu können. Darum: gesagt. getan.
- Wir unterstützen das Bündnis, weil Demokratiebildung in einer pluralistischen Gesellschaft eine unverzichtbare Grundaufgabe ist.
- Pädagogisch-Theologisches Zentrum der

Evangelischen Landeskirche in Württemberg

- Ich unterstütze das Bündnis, weil die Rechte der Kinder immer in unserer Gesellschaft, vor allem in unseren Schulen noch zu wenig ernst genommen werden. Prof. em. Hans Brügelmann
- Ich unterstütze das Bündnis, weil die Demokratie – und mit ihr die Verwirklichung der Menschenrechte – auf historisch neue Weise gefährdet ist und nur mit Hilfe einer proaktiven Zivilgesellschaft erhalten und entwickelt werden kann.



- Das Bündnis für eine demokratische Gesellschaft verdient unsere Unterstützung, weil eine liberale Demokratie auf Demokraten angewiesen ist. Aus der empirischen Bildungsforschung wissen wir, dass sich Identifikation mit der Demokratie, Achtung vor dem Rechtsstaat, Partizipationsbereitschaft und wechselseitiger Respekt nicht naturwüchsig ergeben, sondern insbesondere von reflektierten Erfahrungen in der Schule sowie eingeforderten Auseinandersetzungen abhängig sind. Es braucht Lehrkräfte, die darauf vorbereitet sind, und schulische Strukturen, die Demokratiepädagogik und politische Bildung verbindlich werden lassen.
- Prof. Hermann Josef Abs, Universität Duisburg-Essen
- Wir unterstützen das Bündnis, weil wir uns als Netzwerk für Kinderrechte für die Implementierung der Kinderrechtskonvention im Bildungsalltag einsetzen. Die Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention (Nichtdiskriminierung, Recht auf Entwicklung, Recht auf Beteiligung und Vorrang des Kindeswohl) gilt es in Bildungseinrichtungen endlich umzusetzten! Es geht darum, Kindern und Jugendlichen persönliche Erfahrungen mit Demokratie und Verfassung, Menschen- und Kinderrechten, kultureller Bildung, Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und verwandten Themenfeldern zu ermöglichen und ihnen eine aktive Rolle zu geben. - National Coalition Deutschland - Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention.

- Wir unterstützen das Bündnis, weil Kinder und Jugendliche nicht durch Geburt Demokraten sind sondern sie es im täglichen Leben, in der Familie, der Kita, der Schule und dem Heimatort durch Erleben erlernen. Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung unterstützt diese Bildungsprozesse aktiv mit ihrer Arbeit und ihrer Mitgliedschaft in diesem Bündnis.

 Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.
- Ich unterstütze das Bündnis, weil Deutschlands Schulen der Gesellschaft ein demokratisches Vorbild sein sollen und nicht ein Entwicklungshindernis.

 Kurt Edler, Vorsitzender der Spielplatz-Initiative Ottensen (SPIO e.V.) in Hamburg
- Ich unterstütze das Bündnis, weil weder Demokratie noch Demokratiebildung selbstverständlich sind und im Alltag täglich gestärkt werden müssen. Dabei geht es nicht nur um das Lernen von demokratischen Kompetenzen und Methoden. Wir müssen uns auch dafür einsetzen, dass alle Bildungseinrichtungen für Heranwachsende Orte der Kinderrechte und der Demokratie sind. — Bianka Pergande, Fachhochschule Potsdam
- Ich unterstütze das Bündnis, weil eine demokratische Bildung der Grundstein einer demokratischen Gesellschaft ist. Wir brauchen mündige und selbstwirksame Bürger*innen, die Teil einer demokratischen Gesellschaft sein wollen und bereit sind, sich für demokratische Werte einzusetzen und gegen Diskriminierung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aufzustehen!
- Christine Achenbach, DeVi e.V.



Der Weg

Die Partner*innen: Stärke im Verbund

Aufgrund der Bedeutung, Komplexität und Reichweite der Aufgaben ist ein breites Bündnis von Partner*innen erforderlich, das sich flächendeckend und nachhaltig für die Umsetzung der gemeinsamen Ziele einsetzt. Hierzu zählen u.a.

- zivilgesellschaftliche Organisationen mit Expertise in den Sektoren der Bildung für eine demokratische Gesellschaft.
- Initiativen und Organisationen, welche die Kinder und Jugendlichen vertreten und somit auch die Perspektive junger Menschen repräsentieren,
- Stiftungen, die das Programm finanziell und durch ihre Expertise f\u00f6rdern,

- staatliche Einrichtungen, die Zugänge zu Bildungseinrichtungen ermöglichen und unterstützen sowie öffentliche Mittel zur Verfügung stellen können,
- sowie grundsätzlich alle zivilgesellschaftlichen Akteure, die sich dem Thema verbunden fühlen, es unterstützen, begleiten und nach ihren Möglichkeiten fördern möchten.

Die Kernthesen der Bündnisidee sind:

Themen zusammendenken, die untrennbar zusammengehören

Die Bildung für eine demokratische Gesellschaft ist nicht nur ein demokratiepädagogisches Anliegen. Mindestens ebenso wichtig sind die Themen Kinder- und Menschenrechte, Integration und Inklusion, politische Bildung, kulturelle Bildung, weltanschaulich-religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit, globales Lernen sowie kulturelle, sprachliche und sexuelle Diversität. All diese Themen eint, dass sie die Frage stellen, wie wir in unserer demokratischen Gesellschaft zusammen lernen und leben wollen. Daher müssen diese Fragen zusammen gedacht und den Bildungseinrichtungen die Zusammenhänge verdeutlicht werden, damit gemeinsam agiert wird, statt miteinander in Konkurrenz zu treten (vgl. Vortrag von Lothar Krappmann bei der Entwicklungskonferenz am 14.11.2017, online: buendnis. degede.de)

Bildung für die Demokratie als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gestalten

Darüber, wie eine Bildung für eine demokratische Gesellschaft gestaltet und umgesetzt werden sollte, darf weder der Staat noch eine finanz- oder tatkräftige zivilgesellschaftliche Organisation alleine entscheiden; wir dürfen aber auch nicht die einzelnen Bildungseinrichtungen und Pädagog*innen mit dieser Entscheidung alleine lassen. Vielmehr brauchen wir ein starkes Bündnis aus zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partner*innen, die einen demokratischen Diskurs darüber organisieren, wie wir die Bildung für eine demokratische Gesellschaft gemeinsam gestalten.

Pädagogik für die Demokratie geht nicht ohne Pädagogik in der Demokratie

Wenn wir in Bildungseinrichtungen für eine demokratische Gesellschaft bilden wollen, müssen wir auf zwei Ebenen ansetzen.

Wir müssen zum einen die Frage beantworten, wie eine Pädagogik für die Demokratie aussehen kann: Wie bilden wir junge Menschen für eine aktive Teilhabe in einer menschenrechtebasierten, pluralistischen und "bunten" Demokratie? Wie können sie demokratische Handlungskompetenzen erwerben, die sie befähigen, ihr Leben, die Demokratie und die Welt positiv zu gestalten?

Zum anderen müssen wir beschreiben, wie die Pädagogik in der Demokratie ("demokratische Organisationsentwicklung") aussehen soll: Wie gestalten wir Bildungseinrichtungen, die den Werten, Normen und Zielen der Demokratie und den Kinder- und Menschenrechten selbst gerecht werden und einen Raum schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen demokratische Werte und Normen erfahren, leben und verinnerlichen können? Unserer Erfahrung nach sind hiermit Entwicklungsprozesse in den Bildungseinrichtungen verknüpft, die systemisch ausgerichtet sein müssen und die in vielen Fällen einer Unterstützung von außen bedürfen.

Bildung für eine demokratische Gesellschaft emanzipatorisch verstehen

Wir wollen erreichen, dass die Kinder und Jugendlichen demokratische Werte und Normen erfahren, leben und verinnerlichen. Damit verbunden ist die klare Vorstellung einer pluralistischen und wertegebundenen Demokratie, die nicht nur Herrschafts-, sondern auch Gesellschafts- und Lebensform ist. Gleichzeitig wollen wir aber keine ideologische Bildung der Kinder und Jugendlichen; wir wollen sie nicht indoktrinieren, sondern sie dazu befähigen und ermuntern, sich kritisch mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen, sich zu positionieren und eine eigene, demokratische Haltung zu entwickeln. Eine so verstandene Bildung für die demokratische Gesellschaft verfolgt keine ideologische, sondern eine emanzipatorische Zielsetzung.



Vielfalt ermöglichen und an Stärken anknüpfen

Wir brauchen nicht immer weitere Demokratiebildungsprogramme, die mit neuen Angeboten versuchen, in die Bildungseinrichtungen zu drängen, sondern die intelligente Vernetzung gelinder Praxis und die Schaffung von mehr Synergien. Es ist unser Ziel, Bildungseinrichtungen zu ermuntern, sich dem Thema zu widmen, ihnen Orientierung zu bieten und ihnen dabei zu helfen, ihren individuellen Entwicklungsweg zu finden und zu gehen. Wir wollen somit primär die vorhandenen Programme stärken und weiße Flecken schließen.

Über Modellvorhaben hinausdenken und in die Fläche kommen

Angesicht der enormen Herausforderungen, vor denen wir stehen, reicht es nicht mehr aus, zeitlich begrenzte Pilot- und Modellprojekte an einzelnen Einrichtungen umzusetzen. Vielmehr muss ein Programm für die Bildung für eine demokratische Gesellschaft langfristig und auf Dauer angelegt sein. Und es muss darauf abzielen, flächendeckend alle Bildungseinrichtungen zu erreichen. Wir brauchen daher intelligente und skalierbare Ansätze und ein starkes Netzwerk.

Aktivitäten und Ziele ab 2018

Zur Erreichung ihrer Ziele benötigt das Bündnis eine breite und starke Basis an Unterstützer*innen sowie wirksame Strukturen und Maßnahmen. Der Aufbau und die Ausgestaltung des Bündnisses erfolgen kooperativ und partizipativ. Als erste Aktivitäten zu Aufbau und Umsetzung in 2018 (und darüber hinaus) sind geplant:

- Gewinnung von 100 erstunterzeichnenden Organisationen und Institutionen bis zum Frühjahr 2018,
- Gewinnung von 1.000 Unterstützer*innen (Organisationen und Privatpersonen) bis Ende 2018,
- Gewinnung prominenter Unterstützer*innen und "Bündnis-Botschafter*innen",
- Gewinnung fördernder Bündnispartner*innen und Einwerben von Mitteln für den Bündnisaufbau und die geplanten Aktivitäten,
- Durchführung der Gründungsveranstaltung zum Bündnis am 11. Juni 2018,
- Gewinnung strategischer und bildungspolitischer Partner*innen.
- Konstituierung der Steuergruppe für die Bündnisaktivitäten
- Ausbau der neuen Bündnis-Website als Infound Dialog-Portal für alle Bündnis-Aktivitäten, Partner*innen und Stakeholder in mehreren Ausbaustufen.

- Bildung von Arbeitsgruppen mit Schwerpunktthemen ("Themenforen"), gezielte Nutzung unterstützender digitaler Formate für den Austausch und die Zusammenarbeit,
- Durchführung einer Umfeldanalyse zu gelingenden Ansätzen der Bildung für eine demokratische Gesellschaft bzw. Leerstellen in den 16
 Bundesländern, Publikation über die Netzwerke der Bündnispartner*innen, bildungspolitischer Einsatz der Ergebnisse zur Begründung notwendiger Maßnahmen,
- Bildung bzw. Unterstützung weiterer Landesbündnisse (Beispiel: Rheinland-Pfalz), Einrichtung (möglichst) jährlicher Demokratietage perspektivisch in allen 16 Bundesländern mit Preisverleihungen für besonders gelungene Ansätze demokratischer (Organisations-) Entwicklung in Bildungseinrichtungen,
- Initiierung bzw. Anregung des fachlichen Diskurses zu den erklärten Bündniszielen, Publikationen und Präsenz in führenden Medien.



Machen Sie das Bündnis möglich!

Das Bündnis wird als gesamtgesellschaftliche Initiative durch eine große Zahl von Organisationen, staatlichen Stellen, Initiativen und Privatpersonen getragen werden. Ziel ist es, sie nach ihren jeweiligen Möglichkeiten einzubinden und passende Gelegenheiten zur finanziellen und/oder ideellen Unterstützung zu bieten.

Die mitwirkenden Organisationen und Akteure verbindet ein gemeinsames Demokratieverständnis, welche Demokratie als menschenrechtebasierte Staats, Gesellschafts- und individuelle Lebensform begreift und damit ein breites Spektrum verwandter Themenfelder, wie die Demokratiepädagogik, die Kinderrechtebildung, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung oder die kulturelle Bildung umfasst.

Fördernden Organisationen bietet das Bündnis verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten und Varianten der Visibilität, die sich an Inhalt und Form ihrer Unterstützung orientieren, wie z.B.:

- die Nennung als Träger*innen/Fördernde/Partner*innen gemäß Förderstatus in der Außenkommunikation,
- die Option zur Mitwirkung in den Themenforen, ggf. auch der Steuergruppe und dem Bündnisrat,
- eine automatische Einladung zu den Bündnisveranstaltungen (kostenfrei),

- eine automatische Information über den Bündnis-Newsletter sowie gezielt zu bestimmten Themen und Anlässen,
- die Option auf Verwendung des Logos bzw.
 Nennung als Träger*innen / Fördernde /
 Partner*innen in den eigenen Medien.

Nicht fördernden Organisationen und Privatpersonen bietet das Bündnis u.a. die Möglichkeit:

- auf die Unterstützung des Bündnisses in eigenen Medien mit Verwendung des Bündnislogos hinzuweisen,
- die öffentliche Nennung als Unterstützer*innen,
- die Mitwirkung in den Themenforen,
- die Einladung zu den Bündnisveranstaltungen (ggf. mit Teilnahmebeitrag),
- die automatische Information über den Bündnis-Newsletter sowie gezielt zu bestimmten Themen und Anlässen.



Bündnisvorhaben gezielt unterstützen

Neben der Förderung der Bündnisarbeit selbst besteht die Möglichkeit, einzelne Aktivitäten und Vorhaben des Bündnisses zu unterstützen und zu fördern. Dabei können Sie sich gezielt Vorhaben aussuchen, die aus inhaltlichen oder strategischen Gründen besonders interessant für Ihre Organisation sind.

Die gemeinsame Finanzierung der Bündnisaktivitäten durch Partner*innen ist zugleich auch ein zentraler Mechanismus, mit dem wir sicherstellen, dass die Vorhaben den Bedarfen der Akteure im Bündnis gerecht werden.

Beiträge zu den Projekten sind in jeder Höhe möglich. Organisationen, die ein Projekt mit mindestens 1.500 € unterstützen, werden in der Projektkommunikation als Projektfördernde (i.d.R. mit Logo) genannt.

Für jedes Projekt stehen zudem bis zu vier Plätze für Projektträger*innen zur Verfügung, die sich in besonderer Weise für das Gelingen eines Vorhabens einsetzen – z. B. durch substantielle finanzielle

Beiträge, eigene personelle Ressourcen oder die Bereitstellung von Räumlichkeiten. Im Gegenzug erhalten Sie die Möglichkeit, den Fortgang des Projekts entscheidend mitzuprägen und werden in besonderer Weise in der Projektkommunikation hervorgehoben.

Förderbeiträge sind in u.a. in Form von Zuwendungen, Projektförderungen, Spenden oder der direkten Übernahme von Kosten möglich.

In der Aufbauphase ist die Zuwendungsempfängerin die gemeinnützige Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V., die das Bündnis initiiert. Alle Bündnisbeiträge werden ausschließlich zweckgebunden verwendet.

Bisherige Fördernde und Partner*innen

Die Aufbauphase des Bündnisses und die erste Entwicklungskonferenz im November 2017 wurden unter anderem durch folgende Fördernde und Partner*innen ermöglicht und begleitet:

Jahreshauptförderer:

Hauptförderer Entwicklungskonferenz:

Partner*innen der Entwicklungskonferenz:

Robert Bosch Stiftung



Träger*innen:







NETZWERK ZUR UMSETZUNG DER

UN-KINDERRECHTSKONVENTION









Partner*innen:









Förderer:

















16eins Netzwerk für Kinderrechte mit den Partnern:

UNICEF Deutschland, Deutsches Kinderhilfswerk, Kathinka-Platzhoff-Stiftung, Outlaw Stiftung, Zukunftsstiftung Bildung und Education Y





